

Kleine Anfrage

**der Abg. Hans-Jürgen Goßner, Miguel Klauß und
Daniel Lindenschmid AfD**

und

Antwort

des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen

Internationale Bauausstellung (IBA) 2027 in der Region Stuttgart und Perspektive für die Wohnraumentwicklung

Kleine Anfrage

Wir fragen die Landesregierung:

1. In welchem finanziellen und beraterischen Umfang unterstützt sie die IBA 2027 in der Region Stuttgart?
2. In welchem Umfang wird die IBA zu Wohnraum in der Region Stuttgart führen?
3. Wird sie in der 17. Wahlperiode gewährleisten, dass auch die Interessen von Familien, Menschen mit Behinderung, Senioren und finanzschwache Haushalte bei der Umsetzung der IBA Berücksichtigung finden?
4. Für welche Preissegmente sind Wohnungen, die im Rahmen der IBA entstehen, geplant?
5. Wie viele Miet- und wie viele Eigentumswohnungen sollen insgesamt im Rahmen der IBA entstehen?
6. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen könnte die IBA ihrer Prognose nach (Stand erstes Quartal 2021) für die Region und ganz Baden-Württemberg haben?

16.7.2021

Goßner, Klauß, Lindenschmid AfD

Begründung

2027 soll eine Internationale Bauausstellung (IBA) in der Region Stuttgart durchgeführt werden. Dieses Projekt bietet eine hervorragende Möglichkeit, die Bürger der Region frühzeitig einzubinden und sowohl am Bürgerinteresse orientiert zu planen sowie eine hohe Akzeptanz zu erzielen. Es gilt den aktuellen Stand der Entwicklungen zu beleuchten.

Antwort

Mit Schreiben vom 5. August 2021 Nr. 5-2500.0/230 beantwortet das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen die Kleine Anfrage wie folgt:

1. In welchem finanziellen und beraterischen Umfang unterstützt sie die IBA 2027 in der Region Stuttgart?

Zu 1.:

Der Landtag von Baden-Württemberg hat im Jahr 2017 die Haushaltsmittel bewilligt, mit denen seither eine institutionelle Förderung zur Unterstützung des Prozesses und der Arbeitsfähigkeit des IBA'27-Büros erfolgen kann. Hierfür stehen im Landeshaushalt bis zum Präsentationsjahr 2027 jährlich 250.000 Euro, also insgesamt 2,5 Mio. Euro zur Verfügung.

Für die inhaltliche Begleitung, Koordinations- und Steuerungsaufgaben, Mittelbewirtschaftung sowie die Unterstützung bei Umsetzungs- und Förderfragen stehen seit 2017 außerdem Mittel in Höhe von jährlich 200.000 Euro bereit. Über den vorgesehenen 10-Jahreszeitraum beläuft sich die Finanzierung der personellen Unterstützung somit auf 2 Mio. Euro. Hieraus finanziert das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen eine Stelle für die landesseitige Koordination der IBA, welche in regelmäßigem fachlichen und unterstützendem Austausch mit der Geschäftsführung, Pressestelle und den Projektteams der IBA'27 GmbH steht. Weiter werden mit den Mitteln seither und künftig auf Seiten der IBA anfallende Kosten für externe Beratungen, Koordinations- und Steuerungsaufgaben bezuschusst.

2. In welchem Umfang wird die IBA zu Wohnraum in der Region Stuttgart führen?

5. Wie viele Miet- und wie viele Eigentumswohnungen sollen insgesamt im Rahmen der IBA entstehen?

Zu 2. und 5.:

Die Fragen 2 und 5 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Im Rahmen der IBA'27 sollen auch neue Finanzierungs- und neue Eigentumsmodelle erprobt und die klassische Aufteilung in Miet- und Eigentumswohnungen durch neue Modelle ergänzt werden. Genossenschaftliches Wohnen, bei dem die Mieterin/der Mieter gleichzeitig Teilhaberin/Teilhaber der Genossenschaft ist, stellt eine Mischform aus Eigentum und Miete dar und auch bei weiteren Modellen, wie beispielsweise dem Miethäusersyndikat vermischt sich die Struktur aus Miete und Eigentum zugunsten der Schaffung bezahlbaren Wohnraums.

Die IBA'27 wird nach aktuellem Stand deutlich zur Schaffung von Wohnraum in der Region Stuttgart beitragen. Die Struktur der IBA'27 sieht sogenannte Vorhaben im IBA'27-Netz und die offiziellen IBA'27-Projekte vor. Vorhaben sind alle Ideen, welche die grundlegenden Qualitätskriterien der IBA'27 erfüllen und

werden in der Kategorie des IBA'27-Netzes gesammelt. Projekte werden aus den Vorhaben des IBA'27-Netzes ausgewählt und anhand der Qualitätskriterien gemeinsam mit den Projektträgern weiterentwickelt, da sie aufgrund ihrer Größe und der besonders zukunftsweisenden Projekthinhalte besondere Strahlkraft im Rahmen der IBA'27 entfalten können.

Allein im Rahmen der derzeit 16 IBA'27-Projekten werden nach dem aktuellen Stand schätzungsweise 9.000 Wohnungen entstehen, ergänzt durch etwa 9.000 neue Arbeitsplätze. Man rechnet derzeit damit, dass bis 2027 etwa 25 bis 30 Vorhaben zu Projekten werden, sodass sich diese Zahlen im Idealfall noch verdoppeln könnten.

Wie viel Wohnraum im Rahmen der Vorhaben entstehen wird, ist derzeit noch nicht abschätzbar, da viele Planungen noch nicht abgeschlossen sind und weiterhin neue Vorhaben hinzukommen.

Ziel der IBA'27 ist es, durch das Aufzeigen neuer Ideen und beispielhafter Möglichkeiten zum Wohnungsbau eine Dynamik zu erzeugen, sodass auch außerhalb der IBA'27 Impulse aufgegriffen und das Wohnraumangebot in der Region und darüber hinaus nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ verbessert und insbesondere um neue Wohnformen ergänzt wird.

3. Wird sie in der 17. Wahlperiode gewährleisten, dass auch die Interessen von Familien, Menschen mit Behinderung, Senioren und finanzschwache Haushalte bei der Umsetzung der IBA Berücksichtigung finden?

Zu 3.:

Auf die konkreten Inhalte der Vorhaben und Projekte im Rahmen der IBA'27 hat die Landesregierung nur begrenzte Einflussmöglichkeiten. Ein wesentliches Motto der IBA'27 ist jedoch: IBA ist für alle da. Ziel ist es also gerade, nicht nur bei der Konzeption und dem Bau der Vorhaben und Projekte, sondern bereits im Planungs- und Entstehungsprozess möglichst alle betroffenen Menschen einzubeziehen, unabhängig von Alter, Herkunft oder finanziellem Hintergrund.

In den verschiedenen Vorhaben und Projekten sollen im Rahmen der IBA'27 auch neue Konzepte erprobt werden, um nicht nur diejenigen zu erreichen, die sich bisher ohnehin schon in Beteiligungsprozesse eingebracht hatten (i. d. R. also insbesondere direkt betroffene Anwohnerinnen und Anwohner und Menschen mit höherem Bildungsstatus), sondern beispielsweise auch Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderung, Migrantinnen und Migranten oder Menschen mit niedrigem Bildungsstand.

So wurde etwa im Rahmen der umfassenden Beteiligung zum Projekt *Leonhardsvorstadt/Züblinareal* in Stuttgart Mitte beispielhaft eine Form der „aufsuchenden Beteiligung“ erprobt, bei der Sozialarbeiter vor Ort breite Bevölkerungsschichten des bestehenden Quartiers aufgesucht und zu ihren Wünschen für das zukünftige Quartier befragt haben, darunter auch Kinder und Jugendliche auf dem dort gelegenen Bolzplatz als deren alltägliches Umfeld.

In den gebauten Vorhaben und Projekten schließlich spielen Fragen der Zugänglichkeit und Bezahlbarkeit für alle Bevölkerungsschichten eine wichtige Rolle. Ein Beispiel für ein Projekt, welches sich intensiv mit den Themen Barrierefreiheit und Familienwohnen, aber auch mit einem integrativen Entstehungsprozess beschäftigt, ist das *Quartier am Rotweg* in Stuttgart Rot. Es handelt sich hierbei um eine bestehende genossenschaftliche Siedlung aus der Nachkriegszeit, mit der damals schnell preiswerter Wohnraum für Vertriebene und Geflüchtete geschaffen wurde. Die Wohnungsgrundrisse entsprechen allerdings nicht mehr den heutigen Ansprüchen, sind beispielsweise nicht barrierefrei. Hier soll nun im Rahmen der IBA in einem integrativen Prozess ein kleiner Teil der bestehenden Gebäude ersetzt werden. So entsteht am Ende deutlich mehr bezahlbarer Wohnraum als in den bestehenden Gebäuden – mit Wohnungsgrundrissen, die den Ansprüchen von Bewohnerinnen und Bewohnern unterschiedlicher Gesellschaftsschichten und in den verschiedenen Lebensphasen gerecht werden. Teile des Projekts werden

vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen im Rahmen des Förderprogramms „Innovativ Wohnen – Beispielgebende Projekte“ finanziell unterstützt.

4. Für welche Preissegmente sind Wohnungen, die im Rahmen der IBA entstehen, geplant?

Zu 4.:

Es ist ein zentraler Anspruch der IBA'27, Antworten auf die drängende Frage nach bezahlbarem Wohnraum zu schaffen. Vorhaben, die allein für wohlhabende Schichten geplant sind, können nicht ins IBA'27-Netz aufgenommen werden. Im Rahmen der IBA'27 entstehen weder Quartiere nur mit gefördertem Wohnungsbau, noch reine Einfamilienhausgebiete oder Luxusprojekte. Die IBA will mit Beispielen für neue Wohnformen, mit neuen Wohnungsgrundrissen und neuen Finanzierungs- und Betriebsmodellen dazu beitragen, dass der Wohnungsmarkt insgesamt durchlässiger wird und sich den gesellschaftlichen Realitäten anpasst. In den Projekten sollen daher möglichst jeweils verschiedene Formen von Wohnungen für unterschiedliche Gesellschaftsschichten entstehen, denn genau die dabei entstehende Mischung macht ein sozial stabiles und lebenswertes Quartier für alle Menschen aus.

6. Welche wirtschaftlichen Auswirkungen könnte die IBA ihrer Prognose nach (Stand erstes Quartal 2021) für die Region und ganz Baden-Württemberg haben?

Zu 6.:

Die IBA'27 wurde ursprünglich von der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) im Auftrag des Verbands Region Stuttgart mit dem Ziel eines „präventiven Strukturwandels“ initiiert und wurde somit vor dem Hintergrund möglicher Auswirkungen der Veränderung wirtschaftlicher Strukturen in der Region und darüber hinaus ins Leben gerufen.

Die direktesten wirtschaftlichen Auswirkungen werden die konkreten Bauvorhaben haben. Allein für die bisher aufgenommenen 16 IBA'27-Projekte wird ein grob geschätztes Investitionsvolumen von 3 Milliarden Euro (ohne Land) veranschlagt.

Zudem wird mit der IBA'27 Unternehmen aus dem Bereich der Kreativwirtschaft, u. a. Architekturbüros, Bauingenieurbüros oder Ingenieursdienstleistern, eine Plattform geboten, auf der sie sich profilieren, weiterentwickeln, neue Kontakte knüpfen und sich aktiv in Prozess und Projekte der IBA'27 einbringen können.

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Bauwirtschaft, der Bauprodukteindustrie, aber auch mit Unternehmen aus den Bereichen Maschinenbau und Automatisierungstechnik sowie Unternehmen aus anderen Branchen aus ganz Baden-Württemberg, kann die IBA'27 einen Innovationsschub anstoßen. Es werden nicht nur Anwendungs- und Demonstrationsfälle für neue Produkte und Prozesse geschaffen, sondern voraussichtlich auch Antworten auf verschiedene Fragestellungen der wirtschaftlichen Transformation unseres Landes gefunden werden: Welche Räume braucht die Industrie 4.0? Welche räumlichen Auswirkungen hat dies auf die Quartiere, die Stadt und die Region? Wie können durch neue Nutzungsmischungen neue Geschäftsmodelle entstehen, die voneinander profitieren?

Weiterhin entsteht mit den verschiedenen Vorhaben Raum für neue Unternehmen, die sich in der Region ansiedeln können, sowie Wohnraum für zusätzliche Fachkräfte.

Die IBA'27 wird nicht nur in der Region, sondern auch für das ganze Land Baden-Württemberg und darüber hinaus insbesondere durch die 2023 und 2025 stattfindenden IBA'27-Festivals als Zwischenpräsentationen und vor allem mit dem finalen Präsentationsjahr 2027 eine Strahlkraft entwickeln, die wiederum als Standortmarketing dient. Die IBA will explizit ein Schaufenster sein für Hochtechnologie und Innovationen aus Baden-Württemberg.

Spätestens zum Präsentationsjahr wird die IBA'27 auch Besucher aus aller Welt anziehen, sodass neben den konkreten wirtschaftlichen auch touristische Effekte hinzukommen und das Interesse an der Region insgesamt befördern wird.

Razavi

Ministerin für Landesentwicklung
und Wohnen